

35 Jahre deutschfreiburgische Theatergruppe

1968 Theater-Situation in Freiburg vor 35 Jahren

1969 Freiburg hatte kein eigenes deutsches Theater und kein eigenes Ensemble. In der Stadt Freiburg bot "Theater in Freiburg" literarische Stücke auswärtiger Theaterensembles wie etwa Aufführungen des Berner Stadttheaters oder des Städtebundtheaters an. Deutschsprachiges Theater wurde zudem beim "Theater am Stalden" von Studenten aufgeführt. Neben Eigenproduktionen waren auch gelegentlich Produktionen auswärtiger Gruppen, wie etwa der Badener "Claque", zu sehen. Im Sense- und Seebezirk gab es zwar Dorftheatergruppen, die jedoch fast ausschliesslich Dialektstücke aufführten.

1973 Ziele der DFTG

1974 Die "Deutschfreiburgische Laienspielgruppe" wurde 1968 unter der Leitung von Charles Schmutz aus Börsingen gegründet. Charles Schmutz, der zugleich auch der erste Präsident der DFTG war, wollte mit seiner Gruppe das bescheidene Theaterangebot Deutschfreiburgs ergänzen, dem Dorftheater neue Impulse verleihen und vor allem bei der Jugend das Interesse am Theater wecken und auch fördern. Aus dieser Situation heraus hat sich die Deutschfreiburgische Theatergruppe DFTG zum Ziel gesetzt, mit Laienspielern etwas anspruchsvolleres Theater einem breiteren Publikum zu präsentieren. Das über-regionale Laienensemble sollte keine Konkurrenz zu den Dorftheatern bilden, sondern "auf das regionale kulturelle Geschehen stimulierend einwirken" (A. Portmann).

und ist heute Intendant am Gorki-Theater in Berlin.

Mit der Aufführung von Max Frischs "Biedermann und die Brandstifter" war 1968 die Idee des Wandertheaters in Deutschfreiburg erstmals verwirklicht worden. Im Sinne eines Kulturaustausches wurde die Tournee ab 1974 auch auf das Seeland, ab 1977 auf Jaun und später auch auf Gümliigen ausgedehnt. Es gab zudem Gastspiele in Brig, Schwarzenburg und in der "Tonne" in Laupen.

Bis 1995 war die DFTG eine Wandertruppe, die im Raume Deutschfreiburg jährlich ein bis zwei Theaterstücke spielte. Eine Wanderproduktion wurde jedoch immer aufwändiger und es erwies sich als äusserst schwierig genügend Schauspieler dafür zu motivieren. Zudem war es durch die erhöhte Mobilität der Leute weniger opportun als früher das Theater in die Dörfer zu bringen. So bot sich eine Lösung mit dem Kellertheater am Stalden an. Der Keller strahlt zudem eine eigene Ambience aus und Theaterbesucher sehen sich aus diesem Grund gerne ein Theater im 'kellerpoche' an. Ausserdem hat die DFTG vermehrt Publikum aus der bernischen Nachbarschaft und auch aus Studentenkreisen.

Alle diese Überlegungen haben dazu geführt, dass die Aufführungen der DFTG seit 1996 im Kellertheater (kellerpoche) Freiburg beim Stalden stattfinden.



35 Jahre DFTG

1993 Ähnlich sieht es auch Prof. Edgar Marsch:
Die DEUTSCHFREIBURGISCHE THEATERGRUPPE
1994 versucht seit Jahren, durch engagierte Einstudierungen und durch aufopferungsvolle Arbeit eine Lücke schliessen zu helfen, die einfach existiert" (Prof. E. Marsch in den Freiburger Nachrichten, 29. September 1977)
1995 Von Anfang an bemühte sich die DFTG somit, engagierte und literarisch wertvolle Texte, professionell inszeniert und mit der Begeisterungsfähigkeit von Laien gespielt, auf die Bühnen Deutschfreiburgs zu bringen.

1997 Entwicklung der DFTG

1998 Die "Deutschfreiburgische Laienspielgruppe" änderte 1973 ihren Namen und nannte sich inskünftig "Deutschfreiburgische Theatergruppe".
1999 Die Namensänderung drängte sich deshalb auf, weil fortan meist professionelle Regisseure die Inszenierungen übernahmen. Regie und Bühnenbild wurden also mit wenigen Ausnahmen Berufsleuten übertragen. Bekannte Regisseure wie Max Begert, Volker Hesse, Rainer Zurlinde, Bohus Rawik, Peter Leu, Urs Schaub, Renate Adam, Mathias Hagi, Reto Lang u.v.a.m. führten bei der DFTG Regie oder verdienten sich hier ihre Sporen ab.
2000 Volker Hesse, der wohl bekannteste Regisseur, den die DFTG je verpflichten durfte, arbeitete an so renommierten Häusern wie den Münchner Kammerspielen, später beim Theater am Neumarkt, bei Stadt- und Staatstheatern in Berlin, München, Bonn, Düsseldorf, Bern und Wien, führte Regie beim Einsiedler Welttheater von Thomas Hürlimann

Mitglieder der DFTG

Zur DFTG gehören ca. 300 Mitglieder und Gönner und etwa 20 Aktivmitglieder (inkl. Vorstand), wobei das Ensemble einem starken personellen Wandel unterworfen ist. Ein einigermaßen gutes Hochdeutsch ist eine wesentliche Bedingung für das Mitspielen. Erwünscht ist auch Theatererfahrung; sie ist jedoch keine Voraussetzung für das Spielen.

Kulturpreis

1992 erhielt die DFTG den Kulturpreis des Staates Freiburg. Hier ein Kommentar der "Freiburger Nachrichten": "Der diesjährige Kulturpreis ehrt nicht eine bestimmte herausragende Inszenierung der Deutschfreiburgischen Theatergruppe, sondern ihr treues, 25-jähriges Theaterschaffen insgesamt sowie die Verdienste um das kulturelle Leben der ganzen Region. (...)"

Produktionen der DFTG von 1968 - 2003



1968
Biedermann und die Brandstifter
 von Max Frisch
 Regie: Geri Wirth



1969
Der Lampenschirm und Minna Magdalena
 beide von Curt Goetz
 Regie: Geri Wirth



1971
Auf der Treppe
 von Otto Steiger
 Regie: Max Begert



1973
Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wird
 von Peter Weiss
 Regie: Dr. Volker Hesse



1974
Herkules und der Stall des Augias
 von Friedrich Dürrenmatt
 Regie: Rainer Zur Linde



1976
Wer hat Karl VI. ermordet?
 von Dominique Nohain
 Regie: Rainer Zur Linde



1977
Der Diener zweier Herren
 von Carlo Goldoni
 Regie: Bohus Z. Rawik



1978
Der Talisman
 von Johann Nestroy
 Regie: Bohus Z. Rawik



1979
Die Helden
 von George Bernhard Shaw
 Regie: Peter Leu



1980
Gesang vom lusitanischen Popanz
 von Peter Weiss
 Regie: Peter Leu
 Musik: Wolfgang Böhler



1982
Der Schütze Tell
 von Hansjörg Schneider
 Regie: Peter Leu



Dorothea
 von Walter Heidemann
 Regie: Peter Leu



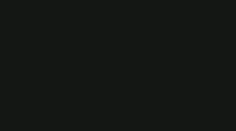
Der eingebildete Kranke
 von Molière
 Regie: Peter Leu



1983
Fikzioon
 von Friedrich Ch. Zauner
 Regie: Pierre Kocher



Frank V.
 von Friedrich Dürrenmatt
 Regie: Otto Höschle
 Musik: Paul Burkhard



1984
D'Panne
 Dialektfassung nach der Komödie von Friedrich Dürrenmatt
 Regie: Kurt Frauchiger

Krach in Chiozza
 von Carlo Goldoni
 Regie: Urs Schaub

1985
Wibitti und Wobotto
 von Fränzi Kern-Egger
 Regie: Peter Arnold

Dr Hutätä
 von Beat Ramseyer
 Regie: Pierre Kocher

1986
Die Unbeständigkeit der Liebe
 von Pierre Marivaux
 Regie: Mathias Hagi



1987
Unsere kleine Stadt
 von Thornton Wilder
 Regie: Mathias Hagi



1988
Andorra
 von Max Frisch
 Regie: Beatrice Cornelia Augstburger



1988
Andorra
 von Max Frisch
 Regie: Beatrice Cornelia Augstburger



1989
Die Katzelmacher
 von Rainer Werner Fassbinder
 Regie: Marc Kessler



1990
Die Kleinbürgerhochzeit
 von Bertolt Brecht
 Regie: Andreas Löffel



1991
Brooklyn Memoiren
 von Neil Simon
 Regie: Marc Kessler



1992
Die bessere Hälfte
 von Alan Ayckbourn
 Regie: Renate Adam



1993
Himmelwärts
 von Ödön von Horvath
 Regie: Reto Lang
 Musik: komponiert von Dany Nussbaumer



1994
Die verlorene Ehre der Katharina Blum
 von Heinrich Böll
 Regie: Reto Lang
 Musik: komponiert von Dany Nussbaumer



1995
Und das am Montagmorgen
 von John B. Priestley
 Regie: Vreni Uebersax



1996
Laura und Lotte
 von Peter Shaffer
 Regie: Reto Lang
 Musik: komponiert von Dany Nussbaumer



1998
So eine Liebe
 von Pavel Kohout
 Regie: Mathias Hagi



1999
Alles im Garten
 von Edward Albee
 Regie: Mathias Hagi



2000
Mirandolina
 von Carlo Goldoni
 Regie: Mathias Hagi



2001
Hase Hase
 von Coline Serreau
 Regie: Pascal Gassmann
 Musik: live gespielt von Sabine Gysi

2002
Trommeln über Mittag
 von Katja Früh und Patrick Frey
 Regi: Daniel Nobs

2003
Die Mausefalle
 von Agatha Christie
 Regie: Pascal Gassmann

Weitere Fotos finden Sie im Internet

www.dftg.ch